

gebers J. Meyer war das Schicksal des Werkes, ein Torso zu bleiben, 1888 besiegelt. Man stellte die Weiterarbeit ein. Das Bruchstück ist durch einige nutzbare Beiträge, die geradezu den Charakter von Monographien haben, bekannt geblieben. Das non finito entbehrt nicht der tragischen Ironie. Bei der Ankündigung des 1. Bandes hatte man bereits an Supplementhefte gedacht, die sich als ein besonderer Band dem Hauptwerke anschließen sollten, um Nachträge zu bringen und die Nachrichten zu den lebenden Meistern zu vervollständigen.

5. Die Vorbereitung des Allgemeinen Lexikons der bildenden Künstler

Die beiden Gelehrten, die dann wohl ihr ganzes Leben dieser Aufgabe zu widmen haben werden.

A. Haupt (Zentralblatt der Bauverwaltung 1908, 83).

Je größer der Zeitabstand zu Naglers weiter veraltendem Werke wurde, desto größer wurde auch das Wagnis, die Lücke zu schließen. Einige kleinere Lexika sorgten für den dringendsten Bedarf, an eine Aufarbeitung der ständig rasch ansteigenden Wissensmenge war nicht zu denken. Der Hauptfehler des Meyerschen Torsos war eine ungenügende Vorbereitung als Ursache falscher Vorstellungen über Umfang und Proportionen der Aufgabe im ganzen wie der Artikel im einzelnen. Ein neuer Versuch mußte es schwer haben, die Zweifel und Bedenken zu überwinden, die sich gegen die Durchführbarkeit einer solchen Aufgabe erhoben hatten. Vor allem aber mußten sich Fachangehörige finden, die — den Mißerfolg vor Augen — den Mut hatten, noch einmal zu beginnen und die entschlossen waren, ein neues Lexikon zu ihrer Hauptaufgabe, zu ihrer Lebensaufgabe zu machen, ja, die Tatkraft genug besaßen, es energisch zu fördern.

1898, zehn Jahre nach der Einstellung des Meyerschen Lexikons, über 45 Jahre nach Beendigung des Naglerschen Werkes, entschloß sich Ulrich Thieme zur Begründung eines Neuen Allgemeinen Künstlerlexikons; sein Vater Alfred Thieme war ein bekannter Leipziger Sammler, dessen Kunstbesitz teils durch Schenkung, teils durch Kauf in das Museum der bildenden Künste kam. Mit Felix Becker zusammen begann U. Thieme umfassende vorbereitende Arbeiten, die beide neun Jahre lang unbeirrt weiterführten, trotz der Voraussagen, daß mit diesem Vorhaben kein Ruhm zu gewinnen sei und die Herausgeber nur Verdruß erwarte. Die Horazische Vorschrift: nonumque prematur in annum ist nirgends pünktlicher befolgt worden als hier. Mit mehreren Hilfskräften wurde in der Stille eine Zettelkartei angelegt, die zu einem beispiellosen Ausmaß anwachsen sollte. Die Vorarbeiten für die zweite Auflage des Naglerschen Lexikons und die Notizen von O. Laban für die Weiterführung des Meyerschen Torso verschwanden zwar in der umfassenden eigenen Sammelarbeit, dennoch ist damit das neue Unternehmen als ein Enkel des Naglerschen ausgewiesen. Auch der Verlag blieb vorerst der gleiche. Es ist erstaunlich, daß ein solches Werk aus privater Initiative ohne staatlichen Zuschuß begonnen und ohne die Unterstützung einer Akademie durchgeführt wurde. Ulrich Thieme war entschlossen, die Finanzierung aus eigenen Mitteln solange zu be-